

Anna Xiulan Zeeck



Kuku

König der Tierkreiszeichen

生肖王

mit Illustrationen von
Christa Unzner

Kuku
König der Tierkreiszeichen





Kuku

König der Tierkreiszeichen

Anna Xiulan Zeeck

Illustriert
von Christa Unzner

DESINA VERLAG

Inhalt

Auftrag am Geburtstag	7
Aufbruch	11
Im Gewitter	14
Begegnung mit dem Büffel	18
Im Urwald	23
Rettung des Hasen	28
In der Schlucht	33
Geheimnisvolle Verfolgerin	40
Eine Falle	43
Flucht	50
Am Bergbach	53
Der alte Weise	57
Zum König ernannt	65
Nachwort	68
Das chinesische Jahr	70
Der 60-Jahre-Zyklus	72
Yin und Yang	75

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

© 2010 Desina Verlag GmbH, Oldenburg i.O.
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
ISBN 978-3-940307-18-7
Erste Auflage



Auftrag am Geburtstag

Der kleine Mäuserich Kuku saß versteckt unter einem großen, überhängenden Grasbüschel dicht neben dem Weg. Hin und wieder warf er erwartungsvoll einen Blick den Weg hinab zu der Bambusgruppe, um die schon bald seine große Freundin, die Prinzessin Shasha, kommen würde.

Jeden Nachmittag kam sie nach dem Unterricht an dieser Stelle vorbei. Und dann hielt sie immer Ausschau nach ihm und plauderte mit ihm.

Heute war ein ganz besonderer Tag für ihn: Es war sein erster Geburtstag. Er wartete sehnsüchtig darauf, seiner Freundin davon zu erzählen und ihre Glückwünsche entgegenzunehmen.

In seiner glücklichen Stimmung meinte er sogar, die Sonne gratuliere ihm mit ihrem strahlenden Licht, das vom wolkenlosen, blauen Himmel leuchtete. Selbst die Blüten der nahen Blumen nickten ihm freundlich zu und sandten ihm süße Düfte.

Trotz allem vergaß Kuku nicht, vorsichtig zu sein. Bestimmt trieben sich irgendwo in der Nähe seine Feinde herum, wie der graue Kater Mimi mit den weißen Pfoten und den grünen Augen oder die glatte braune Schlange.

Auf einmal hörte er leichte Schritte nahen. Er richtete sich auf und lauschte mit seinen großen Ohren.

Ja, da kam die Prinzessin, er erkannte ihren Schritt.

Aufgeregt begann er, sich schön zu machen.



Mit den Händen strich er über sein silbergraues, seidiges Haar und leckte die dunkelgrauen Krallen mit der Zunge, bis sie glänzten. Shasha fand ihn niedlich, das hatte sie ihm oft gesagt, und er wollte sie an diesem besonderen Tag nicht enttäuschen.

Die Schritte waren jetzt ganz nah. Er schaute unter dem Gras hervor und sah, wie die 13-jährige Shasha in ihrem hellblauen Seidenkleid um die Bambusgruppe bog. Die leichte Brise vom nahen Lotusteich spielte mit ihren langen, dunklen Haaren, als sie näher kam und schließlich vor seinem Versteck stehen blieb.

Erstaunt bemerkte Kuku, dass auf Shashas Gesicht nicht die Fröhlichkeit lag, die sie sonst immer ausstrahlte. Sie sah bedrückt aus.

Was war mit ihr?

Er kam aus seinem Versteck hervor und setzte sich vor sie auf den Weg.

„Shasha?“

Für einen Augenblick zauberte seine helle Stimme ein Lächeln auf ihr Gesicht. Sie neigte den Kopf und sah zu ihm herunter.

„Kuku! Gerade suchte ich nach dir.“

„Bist du traurig?“

„Ja, ziemlich.“

„Magst du mir erzählen, warum?“

Sie seufzte.

„In unserem Reich gibt es seit Langem ein Problem, und es wird immer schlimmer.“

„Problem? Wir Mäuse haben davon noch nichts gemerkt.“

„Es ist auch nur ein Problem der Menschen. Es geht um die Zählung der Jahre. Diese ist so kompliziert, dass die meisten Menschen sie sich nicht merken können.“

„Ach, ich habe davon gehört. Die Bezeichnung der Jahre nach Himmelsstämmen und Erdzweigen, wer kann sich das einprägen?“

„Mein Vater ist besorgt, weil die einfachen Leute bei so schwierigen Jahresnamen nicht einmal ihr Alter richtig berechnen können.“

Deswegen also war sie so bedrückt.

Ob er ihr helfen konnte?

Er kratzte sich nachdenklich hinter dem rechten Ohr. Das machte er immer, wenn er angestrengt überlegte.

Dann kam ihm eine Idee.

„Tief in den Bergen wohnt ein alter, weiser Mann“, sagte er. „Vielleicht weiß er Rat. Wie wäre es, wenn ich ihn aufsuchte und fragte?“

Ihr Gesicht hellte sich auf.

„Das ist ein kluger Vorschlag, Kuku.“

Sie beugte sich liebevoll zu ihm herunter, und er fühlte ihre Finger zart über seinen Kopf streicheln.

„Aber es ist ein langer Weg dorthin. Kannst du das schaffen?“

„Ja, bestimmt!“

Seine Antwort kam so entschieden, dass er über sich selbst überrascht war.

Zugleich war er sehr stolz über ihr Lob. Früher fand sie ihn immer nur niedlich. Jetzt wusste sie endlich, dass er auch klug war.

„Mein Vater würde sich sehr freuen, wenn das Problem gelöst wird“, sagte sie mit hoffnungsfroh leuchtenden Augen.

Glücklich sah er sie an.

„Um Mitternacht breche ich auf. Ich werde mein Zuhause unter dem großen Akazienbaum verlassen und mich gleich auf den Weg in die Berge machen.“



Aufbruch

Als es so weit war, kletterte Kuku in seiner Wohnung unter der Erde aus seinem kleinen, weichen Bettchen. Vor Aufregung hatte er die ganze Zeit über kaum geschlafen. Jetzt war es bald Mitternacht, seine liebste Zeit für Unternehmungen. Er fieberte, endlich in die Berge aufzubrechen, um den weisen Alten zu besuchen.

Das Problem der Menschen zu lösen war eine große Aufgabe. Wenn ihm das gelänge, würde sein Name in der Geschichte verewigt werden. Welche Ehre.

Außerdem war es die erste große Reise in seinem Leben.

Hastig knabberte Kuku zum Frühstück eine Erdnuss auf. Dann lief er den langen unterirdischen Tunnel entlang, der zu dem Akazienbaum vor dem kaiserlichen Hof führte.

Am Ausgang des Tunnels, dicht neben dem Fuß der alten Akazie, streckte er vorsichtig den Kopf ins Freie. Der Mond und die Sterne standen über ihm am dunklen Himmel und tauchten die Welt in ein silbriges Licht. Ein warmer Windhauch trug die würzigen Gerüche der feuchten Nachtluft an seine Nase. Irgendwo zirpten Grillen, sonst war es still.

Er wartete eine Weile. Als er nichts Verdächtiges entdeckte, verließ er das Mauseloch.

Bevor er sich auf den Weg machte, warf er zum Abschied noch einen Blick zum kaiserlichen Hof hinüber. Shasha lag jetzt bestimmt



in tiefem Schlaf. Für einen Moment dachte er bekümmert daran, dass er gestern vergessen hatte, ihr von seinem Geburtstag zu erzählen. Aber das konnte er nach der großen Reise noch nachholen.

Plötzlich stutzte er. Über den Hof kam eilig eine zierliche Gestalt in wehendem weißem Gewand gelaufen.

Shasha!

Kam sie, um ihm „Auf Wiedersehen“ zu sagen? Sein Herz klopfte vor Freude.

Fast hätte er alle Vorsicht vergessen. Erst im letzten Moment entdeckte er den Kater Mimi, der sich ihm auf leisen Pfoten näherte. Wie erstarrt saß Kuku da, bereit, blitzschnell im Mauseloch zu verschwinden. Zum Glück sah Mimi nur zu Shasha hinüber und schlich an ihm vorüber, ohne ihn zu bemerken.

Shasha kam leichtfüßig heran. Sie hatte sich nur einen Umhang über ihren Schlafanzug geworfen, und ihre Haare waren wegen des eiligen Aufbruchs ein wenig zerzaust. Sie blieb in der Nähe der Akazie stehen und schaute sich suchend um.

Er lief auf sie zu und rief:
„Shasha, suchst du mich?“
Ihr hübsches Gesicht begann zu leuchten, als sie ihn entdeckte.
„Kuku, schön, dass ich dich noch antreffe. Ich wollte dir eine gute Reise wünschen. Und komm heil wieder zurück.“

Er war gerührt und konnte die Augen kaum von Shasha wenden. Ein bisschen war er in sie verliebt.

„Ich werde es schon schaffen. Danke, dass du an mich gedacht hast und hierher gekommen bist.“

Sie lächelte und nickte ihm aufmunternd zu.

So begann Kukus große Reise. Nachdem er schon ein Stück gelaufen war, drehte er sich noch einmal um und schaute zurück.

Da sah er immer noch Shashas helle Gestalt im Mondlicht bei der Akazie stehen und ihm zum Abschied winken.

